

Vorlage Nr. 26/0228

Federf. Stadtamt: Amt für Umwelt, Klima und Energie

Vorlage für den	Berichterstatter:in	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Energie	Erster Beigeordneter/Stadtbaurat Dr. Volker Kreuzer	Kenntnisnahme	16.06.2026	6

öffentliche Sitzung

Betrifft:

Ladesäulenkonzept – Sachstandsbericht

Begründung:

Die Stadt Gladbeck möchte die Mobilitätswende weiter voranbringen. Das Thema Elektromobilität ist dabei ein wesentlicher Baustein, die Belastungen durch Lärm und Luftschadstoffe zu senken und die Klimabilanz zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, soll das Thema Elektromobilität auch in Zukunft weiter lokal gestärkt werden. Um den Ausbau von Ladeinfrastruktur dabei bedarfsgerecht zu steuern, hat sich die Stadt Gladbeck dazu entschlossen, ein Ladesäulenkonzept zum Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur zu erstellen.

Bereits im Frühjahr 2021 wurde ein vom Bund gefördertes städtisches Elektromobilitätskonzept fertig gestellt. Dieses Konzept wurde in Zusammenarbeit mit dem Büro „mobilitätswerk GmbH“ aus Dresden erstellt.

Der Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur ist ein wichtiger Faktor für den Erfolg der Elektromobilität in Gladbeck. Die Anfragen von Ladesäulenbetreibern zum Ausbau der Ladeinfrastruktur haben zuletzt kontinuierlich zugenommen. In den letzten Jahren sind zahlreiche neue Ladesäulen im Stadtgebiet entstanden.

Dies erfolgte bisher auf Antrag der Ladesäulenbetreiber. Im Anschluss erfolgte nach Prüfung durch die Fachämter eine Genehmigung dieser beantragten Ladesäulen per Gestattungsvertrag (bis 2024) oder durch eine Sondernutzungserlaubnis. Aufgrund der zahlreichen vorliegenden Anträge wurde es jedoch zunehmend schwieriger, ein für alle Antragssteller gleichermaßen faires Verfahren durchzuführen.

Mitzeichnungen				
Bürgermeisterin:	Erster Beigeordneter/ Stadtbaurat:	Stadtkämmerin/ Beigeordnete:	Beigeordnete:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zudem hat das Bundeskartellamt im Oktober 2024 den Abschlussbericht zur Sektoruntersuchung E-Ladeinfrastruktur veröffentlicht, der auf zu wenig Wettbewerb und hohe Marktkonzentration bei öffentlichen Ladesäulen hinweist.

Deshalb und weil das Thema Elektromobilität allgemein immer mehr in den Fokus rückt, hat sich die Stadt Gladbeck entschlossen, in Zusammenarbeit mit einem Fachbüro ein Ladesäulenkonzept zu erstellen.

Die Beauftragung ist Ende März erfolgt. Das Büro DMT Energy Engineers aus Essen wurde mit der Erstellung des Ladesäulenkonzepts beauftragt. Der Projektzeitraum wird sich insgesamt über ca. ein Jahr erstrecken.

Das Vorhaben wird im Rahmen des Programms progres.nrw gefördert.

Ziel des Vorhabens ist ein konzeptioneller Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur. Das Konzept betrachtet den Zeitraum bis 2035 und beinhaltet u.a. diese Arbeitspakete:

- Bedarfsermittlung öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur
- Standortermittlung für weitere Ladesäulen
- Entwicklung eines Verfahrens für alte, noch offene LIS-Anträge
- Entwicklung eines Verfahrens für neue LIS-Anträge
- Begleitung einer Vergabe mit erarbeitetem Verfahren

Wesentlich sind hierbei die Arbeitspunkte der Bedarfsermittlung und der Standortermittlung neuer Ladesäulen. Die Bedarfsermittlung prüft, inwiefern der derzeitige Ausbau der Ladeinfrastruktur zum Ladebedarf passt, der sich zum großen Teil aus der Anzahl der elektrisch betriebenen Fahrzeuge in Gladbeck ergibt. Für die Bedarfsermittlung bis zum Jahr 2025 werden drei unterschiedliche Szenarien (konservative, normale und progressiv) entwickelt. So kann die Stadt Gladbeck in den kommenden Jahren je nach Entwicklung der Elektromobilität entscheiden, wie viele Ladesäulen errichtet werden sollen.

Die Einbindung der Wirtschaft (Umfrage an die Unternehmen zum Thema Elektromobilität/Ladeinfrastruktur) und der Bürgerschaft sind weitere wichtige Elemente der Konzepterstellung. Hierfür wird die schon bestehende Online-Plattform zur Eintragung von Wunschstandorten der ELE genutzt.

Von besonderer Bedeutung ist die Entwicklung eines rechtssicheren Verfahrens zur Vergabe der Ladesäulenstandorte. In Zukunft werden die Standorte nicht durch die Ladesäulenbetreiber (nach Antrag) bestimmt. Die Standortfindung erfolgt während der Konzepterstellung inkl. eines für alle Ladesäulenanbieter fairen Vergabeverfahrens.

Der Projektabschluss ist für den April 2026 vorgesehen. Ende des Jahres, voraussichtlich im November 2025, werden die Abschlussergebnisse der Bedarfsermittlung und der Standortfindung im Ausschuss vorgestellt

Das Büro DMT Energy Engineers wird die o.g. Aspekte und erste Ergebnisse im Ausschuss vorstellen.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Ergebnisrechnung

Ertrag	€
einmalig	43.000
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	81.000
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

investiver Finanzplan

Einzahlung	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

Auszahlung	€
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen: zur Verfügung nicht zur Verfügung

Klimarelevante Auswirkungen:

keine wesentliche Klimarelevanz
Die Durchführung der Haupt- und Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).

keine negative oder eine positive Klimawirkung
Die Durchführung der Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).

Die Elektromobilität und der damit verbundene Ausbau der Ladeinfrastruktur soll dazu beitragen, die klimawirksamen Emissionen aus dem Verkehrsbereich deutlich zu senken.

eine negative Klimawirkung
Die Alternativenprüfung wurde durchgeführt und das Prüfungsergebnis ist als Anlage beigefügt.

Beschlussentwurf:

Der Ausschuss für Stadtplanung, Umwelt, Klimaschutz und Mobilität der Stadt Gladbeck nimmt den Sachstandsbericht des Ladesäulenkonzepts zur Kenntnis.

Die Bürgermeisterin
i.V.



- Dr. Volker Kreuzer –
Erster Beigeordneter/Stadtbaurat

In der Sitzung des

- _____-Ausschusses
 - Rates
 - Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschusses
- am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: